

Balint-Gruppenarbeit für Pflegepersonal und Ärzte

Heilungsprozesse sind in menschliche Beziehungen eingebettet, die dem Patienten hilfreich zur Seite stehen sollten. Der Freude über eine gelungene Behandlung und der Dankbarkeit unserer Patienten stehen die Erlebnisse des klinischen Alltags gegenüber, die Behandlungskonflikte, Therapiestillstand und belastende Erfahrungen mit Patienten beinhalten. Sie setzen den Helfern im Alltag zu. Sie behindern ihre Arbeit mit den Patienten, stören ihr Wohlbefinden und ihre privaten Beziehungen. Diese Erfahrung machen nicht nur Ärzte, sondern in zunehmendem Maße auch Angehörige der Pflege, die einen unmittelbaren Kontakt zum Patienten haben. Sie sind damit häufig intensiver mit dem Verhalten des Patienten konfrontiert und werden stärker in die vom Patienten ausgehenden konflikthafter Beziehungsmuster einbezogen. Der ungarische Arzt und Psychoanalytiker Michael Balint hatte erkannt, dass die Beziehung zwischen Arzt und Patient selbst ein wichtiges therapeutisches Mittel ist, das, wenn man es reflektiert einsetzt, auf beiden Seiten zur Konfliktklärung und zum Wohlbefinden beitragen kann. Er entwickelte eine gruppenspezifische Methode, die es den Behandlern ermöglichen sollte, Konflikte und emotionale Belastungen, die durch die Begegnung mit dem Patienten entstehen, zu besprechen und zu reflektieren.

Im Rahmen der kommenden Jahrestagung wollen wir eine Einführung in die Balint-Gruppenarbeit ermöglichen. Es werden zwei Balint-Seminare stattfinden:

- für Mittleres medizinisches Personal, also Krankenschwestern und Pfleger, aber auch Physio- und Ergotherapeuten unter der Leitung von Frau Dr. Schlichte-Hiersemenzel
- für Ärzte in Weiterbildung, Psychologen, Haus- und Fachärzte unter der Leitung von Frau Dipl.-Med. Schaarschmidt

Gebühren Balint-Seminar

Ärzte und Psychologen 50 Euro
Pflegekräfte 30 Euro

Die Zahlung ist in bar oder per Überweisung möglich.

Konto: Thüringer WBK, DKB Bank

IBAN DE82 1203 0000 1020 0924 64 mit Angabe

Verwendungszweck: Name + „Balint 2016“

Referenten

Klaus Evertz

Bildender Künstler, Kunsttherapeut (BKMT/FEAT),
Kunstanalytiker
Neusser Straße 569, 50737 Köln

PD Dr. med. Dipl.-Soz. Alf Gerlach

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie -
Psychoanalytiker (DPV, DPG, DGPT, IPA)
St. Avolder Straße 2-4, 66117 Saarbrücken

Dr. med. Wolfgang Kämmerer

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie -
Psychoanalytiker
Schleiermacherstraße 2, 30635 Hannover

Dipl.-Med. Gabriele Schaarschmidt

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie, Psychoanalytikerin (DGPT)
Scheidlerstraße 17, 07745 Jena

Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin
Tiedgestraße 5, 30175 Hannover

Die Tagung wird von der Landesärztekammer als Fortbildungsveranstaltung zertifiziert.

Anmeldung

per Fax: (03 64 28) - 56 13 43 oder Telefon: - 56 12 34
per E-Mail: sa.trautsch@asklepios.com

Tagungsgebühren

Mitglieder des Thüringer Weiterbildungskreises	35 Euro
Mitglieder des Psychoanalytischen Instituts Jena	35 Euro
Nichtmitglieder	45 Euro
Pflegepersonal, Sozialarbeiter	20 Euro
Studenten	15 Euro

NEU:

Die **Zahlung** ist in bar oder **per Überweisung** möglich!
Frühbucherrabatt von 10,- Euro bei Anmeldung und Überweisung bis 31. 1. 2016!

Konto: Thüringer WBK, DKB Bank

IBAN DE82 1203 0000 1020 0924 64 mit Angabe

Verwendungszweck: Name + „Tagung ThWBK 2016“

Zertifizierung



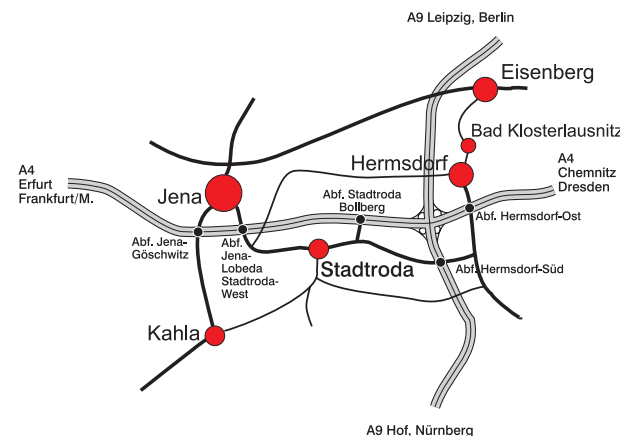
Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e.V.

Adresse

Geschäftsstelle des Thüringer Weiterbildungskreises
für Psychotherapie und Tiefenpsychologie e.V.

c/o Asklepios Fachklinikum Stadtroda
Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
Bahnhofstraße 1a · 07646 Stadtroda
Telefon: (03 64 28) 56 12 34 · Fax: (03 64 28) 56 13 43
E-Mail: u.wutzler@asklepios.com
http://www.asklepios.com

Anfahrt



Parkmöglichkeiten sind im Parkhaus des Klinikums ausreichend vorhanden; Gebühren werden dafür nicht erhoben.



Thüringer Weiterbildungskreis für
Psychotherapie und Tiefenpsychologie e.V.

Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
Asklepios Fachklinikum Stadtroda

Fachtagung

Das Fremde in mir

5. März 2016
Stadtroda
Felsenkellersaal

 **ASKLEPIOS**
Fachklinikum Stadtroda

Liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste,

Der nicht enden wollende Strom an Flüchtlingen und Immigranten bringt fremde Kulturen nach Deutschland. Die Begegnung mit fremden Werten, Ansichten und Religionen hinterfragt unsere eigenen Standpunkte und kann damit Angst und Unsicherheit erzeugen. Es begegnet uns bereits im klinischen Alltag sowohl bei der Behandlung ausländischer Patienten, als auch in der Zusammenarbeit mit ausländischen Kollegen. Die herkömmlichen Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse gestalten sich anders und was uns vertraut war, erscheint uns plötzlich ungewohnt fremd.

Das Fremde begegnet uns nicht nur in Form fremder Kulturen. Es ist allgegenwärtig, zum Beispiel in unseren Träumen aber auch in vielen klinischen Bereichen, in denen die Schwierigkeit besteht, sich Fremdes anzueignen, sei es ein fremdes Gewebe wie in der Transplantationsmedizin, oder eine neue Art zu leben, z.B. bei chronischen Erkrankungen. Auch eine Schwangerschaft kann mit Ambivalenzen einhergehen und das Eigene als fremd erlebt werden. An diesem Beispiel soll verdeutlicht werden, dass die Akzeptanz des Neuen mit unseren eigenen Einstellungen und Vorbehalten korrespondiert.

Die Vortragsthemen werden in gewohnter Weise durch die Seminare am Nachmittag vertieft. Wir möchten Sie bitten, sich bereits vor der Tagung für die Seminare anzumelden. Die kommende Tagung wird erstmalig von der Möglichkeit der Balint-Gruppenarbeit für Ärzte, Psychologen und auch für Pflegekräfte umrahmt. Wir bitten alle Interessenten um die Anmeldung bis zum 12.02.2016.

Um unser Tagungsangebot zeitgemäß und attraktiv zu gestalten, war ein außerordentliches Engagement vieler Helfer erforderlich. Wir möchten allen an der Vorbereitung der Tagung beteiligten Helfern herzlich danken. Unser Dank gilt auch dem Asklepios Fachklinikum Stadtroda, dessen großzügiger Beitrag unser Beisammensein im gewohnten Rahmen ermöglicht. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Im Namen des Vorstandes mit herzlichen Grüßen, Ihr

Dr. med. Uwe Wutzler

1. Vorsitzender des Thüringer Weiterbildungskreises
Chefarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin

Tagungsprogramm

Freitag, 4. März 2016

16.00 bis 16.45 Uhr	Einführung in die Balint-Gruppenarbeit Frau Dr. Schlichte-Hiersemenzel
17.00 bis 18.30 Uhr	Balint-Seminar Frau Dr. Schlichte-Hiersemenzel, Frau Dipl.-Med. Schaarschmidt

Samstag, 5. März 2016

9.00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden des Th-WBK Grußworte der Geschäftsführung des Asklepios Fachklinikums Stadtroda
9.15 bis 10.15 Uhr	Schwierige Gegenübertragungs- konstellationen in der interkulturellen Psychotherapie PD Dr. med. Dipl.-Soz. Alf Gerlach
10.15 bis 10.45 Uhr	Pause mit Imbiss
10.45 bis 11.45 Uhr	Das Fremde in mir – Ambivalenzen in der Schwangerschaft Klaus Evertz
11.45 bis 12.45 Uhr	Das Fremde im Traum Dr. med. Wolfgang Kämmerer
12.45 bis 13.30 Uhr	Mittagspause
13.30 bis 15.00 Uhr	Seminar zu den Vortragsthemen unter Leitung der Referenten
13.00 bis 15.00 Uhr und 15.30 bis ca. 17.00 Uhr	Balint-Seminar Frau Dr. Schlichte-Hiersemenzel, Frau Dipl.-Med. Schaarschmidt

Wissenschaftliche Leitung

Dr. med. U. Wutzler

Seminarprogramm

Samstag, 5. März 2016, 13.30 – 15.00 Uhr

Migranten und ihre Kinder in Psychotherapie

Die Begegnung mit dem Fremden: „Beispiele aus der Praxis“
PD Dr. med. Dipl.-Soz. Alf Gerlach

In der Psychotherapie geschieht die Begegnung mit einem anderen Menschen in der Regel auf dem Boden eines gemeinsam geteilten Symbol- und Sinnsystems: vor allem die gemeinsame Sprache, aber auch die Zugehörigkeit zur gleichen Gesellschaft und oft zur gleichen Klasse mit ähnlichen Sozialisationsverläufen bilden einen Bedeutungshintergrund, der nur selten reflektiert wird. Erst bei der Begegnung mit einem Angehörigen einer anderen Kultur wird der Blick dafür frei, dass auch das kulturelle Milieu darüber entscheidet, welche Triebe und Phantasien unmittelbar kulturell ausgearbeitet werden, welche nur einen indirekten Zugang zu Äußerungsmöglichkeiten erhalten und welche gänzlich unbewusst bleiben oder verdrängt werden. Diese Unterschiedlichkeit in der kulturellen Basis der Beteiligten bewirkt, dass interkulturelle Begegnungen in einem verstärkten Maße Gefühlen von Befremdung und Verunsicherung, aber manchmal auch Faszination ausgesetzt sind.

Im Seminar können an Beispielen aus der Praxis des Referenten, wie der Teilnehmer der besondere Zugang zu den Gegenübertragungsreaktionen bei der Arbeit mit Migranten aufgezeigt und Möglichkeiten des therapeutischen Umgangs damit erarbeitet werden. Dies bezieht Migranten, deren Kinder und Erwachsene der zweiten und dritten Generation mit ein.

Das innere Kind oder das „innere Kind“?

Überlegungen zur Psychodynamik der Schwangerschaft
Klaus Evertz

Die Weitergabe des Lebens ist ein wunderbarer und zugleich auch höchst prekärer Reifungsprozess im Leben einer Frau und eines Mannes. Es werden sämtliche auch unbewusst lebensbehahenden und lebensverneinenden Dynamiken der Biographien der werdenden Mutter und des werdenden Vaters und ihrer jeweiligen Familiengeschichte aktiviert.

Welche Bedingungen und Einflüsse sichern oder verunsichern Schwangere?

Die Bindungsentwicklung während der Schwangerschaft, der Geburt und der ersten Lebensmonate ist sehr verletzlich und durch viele Stressoren leicht zu beeinträchtigen. Die Bindungs-

analyse und andere ähnliche psychologische Begleitungsmöglichkeiten für „schwängere Paare“ zeigen viele Ebenen der Kommunikation zwischen Vater, Mutter und Kind auf, die signifikant Schwangerschaftskomplikationen reduzieren. In kunstpsychotherapeutischen Prozessen z.B. können dazu Bilder der Schwangeren entstehen, die dies sehr detailliert abbilden. Im Seminar werden einige Fallbeispiele gezeigt, in denen Malerebilder die Begegnung mit „dem Fremden“ des neuen Kindes schildern.

Das Fremde im Traum

Klinische Überlegungen zu den Zumutungen von Träumen
Dr. med. Wolfgang Kämmerer

Wie Gemälde sind Träume ohne Anfang und Ende, entwerfen ein Tableau in einer fremden Bild-Sprache oft karikierend zugespitzt und von geradezu beißendem Spott. Damit mahnen sie überfällige Entwicklungsschritte an. Dies muss vom Träumer verstanden und beantwortet werden, sonst wiederholen sie sich quälend repetitiv. Träumen dürfte eine im Wesentlichen selbstregulierende, vielleicht gar selbstreparative Funktion im Dienste des Gleichgewichts des Träumers mit seiner Mitwelt, der Entfaltung der Möglichkeiten zukommen, dienen also dem Zukunftsentwurf des Träumers. Das betrifft die vorbewussten erkennenden, kritisch-besorgten Anteile des Traumes, die vernünftiges Denken zu übertreffen scheinen. Deshalb galten Träume zu allen Zeiten als bedeutungsvolle und heilige Botschaft aus der „anderen“ Welt.

Um die Anrede eines Traumes verstehen und beantworten zu können, muss der Traum laut mitgeteilt und seine Elemente wie Bilder betrachtet werden. Im einführend-resonanten Dialog und mit Hilfe der Assoziationen von Anderen lässt sich innere Struktur und Wesen des Traumes als Anrede erkennen und humorvoll spielerisch sein kommunikativer Charakter erschließen. Exemplarisch an einem Traum kann im Seminar gemeinsam erarbeitet werden, wie dies therapeutisch genutzt werden kann.